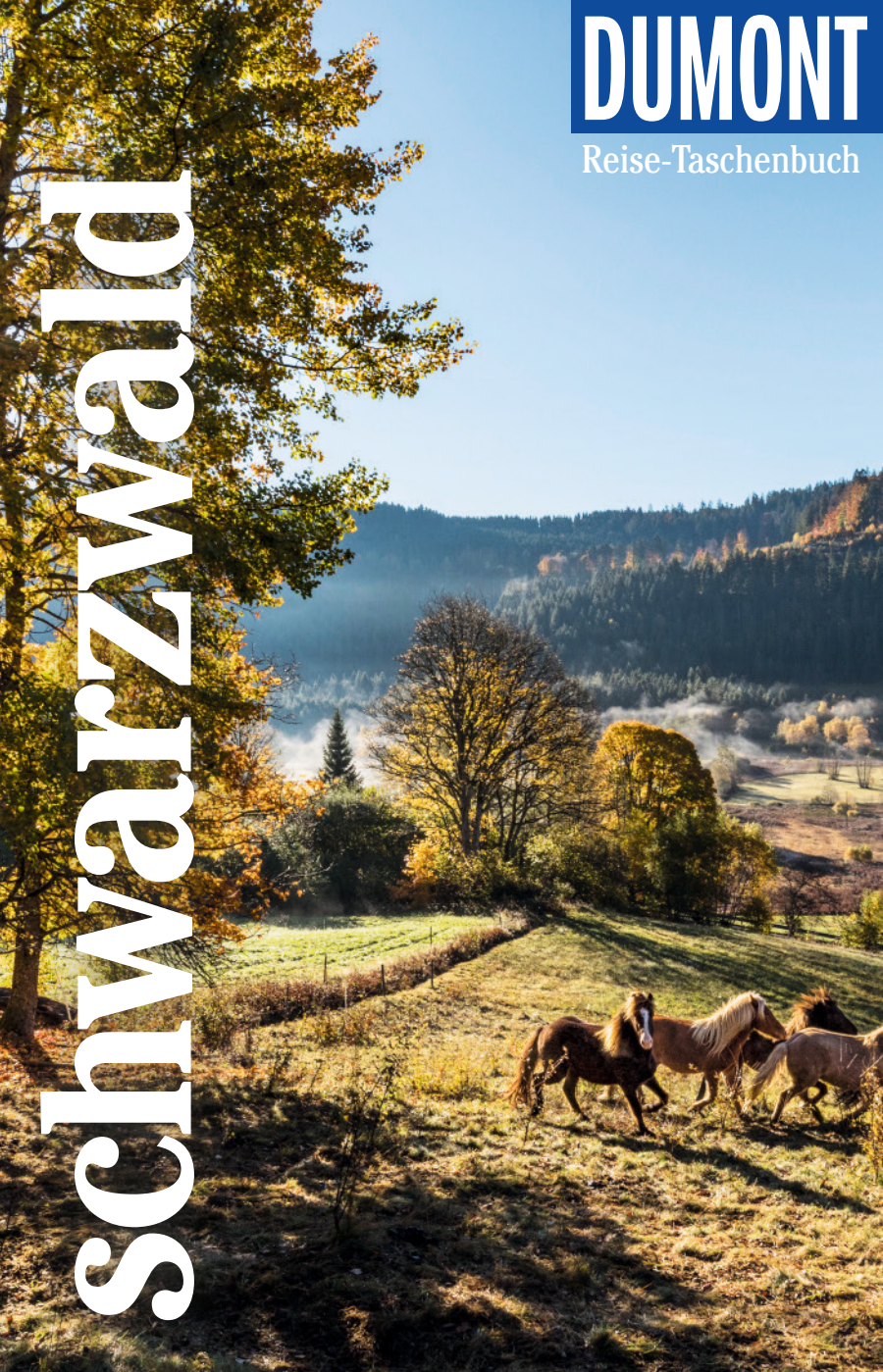


Schwarzswald

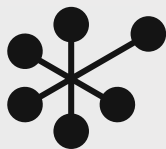
DUMONT

Reise-Taschenbuch



**schmuck-
museum
pforzheim**
im
reuchlin-
haus

**5000 jahre
schmuck**



schlangenarmreif
griechisch-hellenistisch
3.-2. jh. v. chr.

www.schmuckmuseum.de

Technisches Museum
der Pforzheimer
Schmuck- und Uhrenindustrie



Wir freuen uns auf
Ihren Besuch im
Technischen Museum!

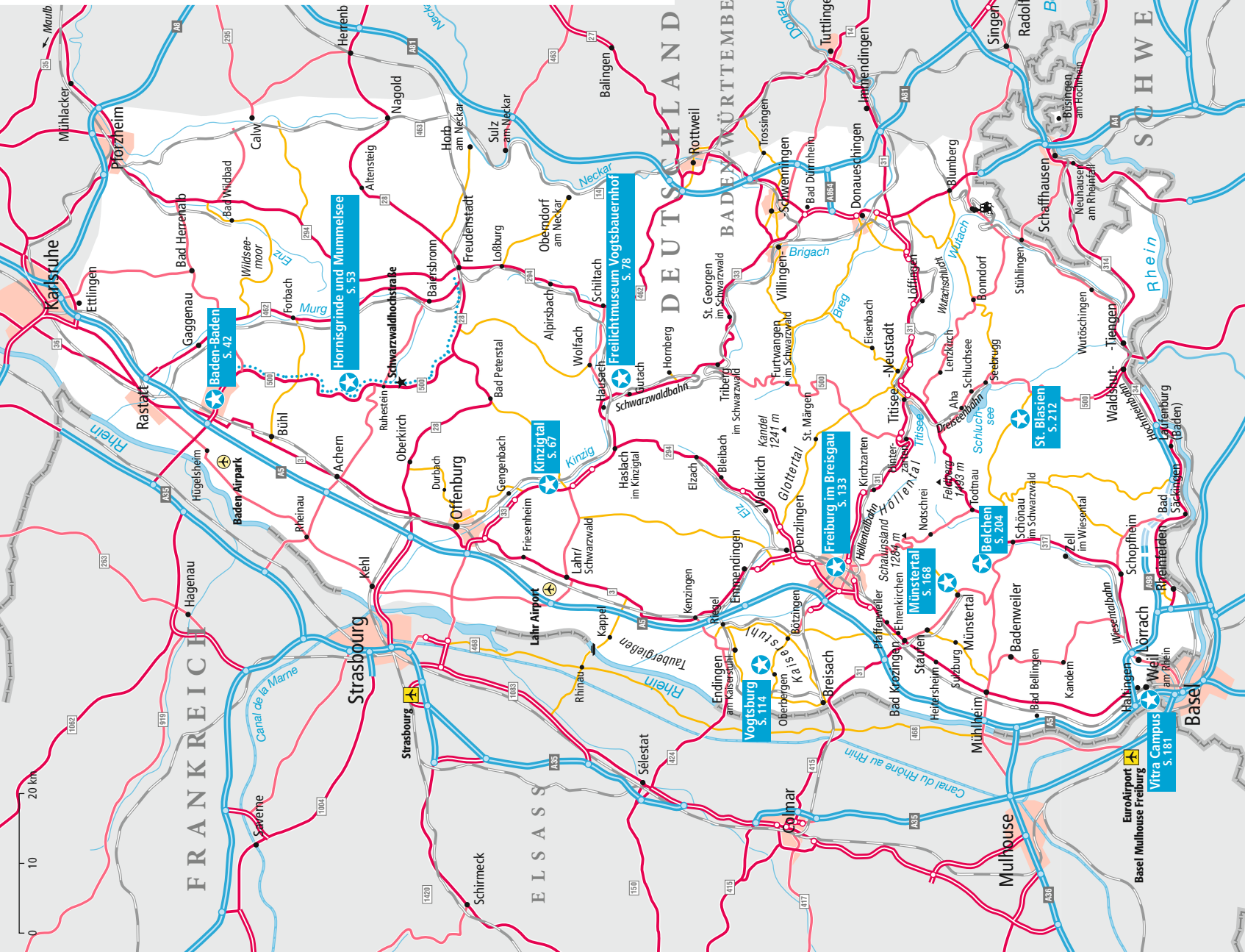
Öffnungszeiten:
Mi-Sa 14-17 Uhr
So 10-17 Uhr

www.technisches-museum.de

Bleichstraße 81
75173 Pforzheim

Tel. (07231) 39-2869
Fax (07231) 25 91

★ 10 Highlights im Schwarzwald



schwarzwald

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Muriel Brunswig





Senkrechtstarter

Noch höher als der Münsterurm, das kann nur ein Vogel – oder heutzutage eine Drohne. Der Blick nach unten ist nicht nur in Freiburg fantastisch. Der ganze Schwarzwald ist voller Fern- und Tiefblicke: auf die Alpen, die Rheinebene, die Vogesen oder eben in so manch malerisches Tal. Wer in Freiburg ist, sollte sich den Blick nach unten nicht entgehen lassen. Man muss nicht über Freiburg fliegen, um das zu genießen. Fast genauso schön ist er, wenn man in die Turmspitze steigt. Doch Vorsicht! Das ist nur was für Schwindelfreie.

Überflieger

Versailles
lässt grüßen

Rastatt

Kloster-
welten

Bad Herrenalb

Baden-Baden

Casino Royal

Bad Wildbad

Calw

Hermann
Hesses Heimat

Achtung Nixe!

Mummelsee

Der Teufel und
der Schnaps

Oberkirch

Ottenhöfen

Drache
aus Stein

Wiege der Demokratie

Offenburg

Auf
Lothars
Spuren

Ruhestein

Sterne
über
Sterne

Baiersbronn

Freudenstadt

Der größte
Advents-
kalender
der Welt

Gengenbach

Mit Hahn und Henne-Keramik speisen

Zell am Harmersbach

Die Bären sind los

Schiltach • Puppenstube aus Fachwerk

So goldig hier

Pforzheim

Thermen-
zauber

**Weinterrassen und
wilde Orchideen**

• Vogtsburg im
Kaiserstuhl

**Ökostadt
mit
Bächle-
wunder**

Freiburg •

**Die Römer haben's
vorgemacht**

Badenweiler •

**Dorado für
Designfans**

Weil am Rhein •

Lörrach

**Alles
Kuckuck
oder
was?**

• Triburg

Rottweil • **Springende
Narren**

Furtwangen • **Meister Horas Wohnzimmer**

Wanderland

Der Höchste!

Feldberg •

**Jogis
Heimat**

• Schönau

**Groß,
größer,
Dom**

• St. Blasien

Atlantis im
Schwarzwald

• Schluchsee

**Grand
Canyon
des
Schwarz-
walds**

• Wutachschlucht

Der Schwarzwald — Deutschlands größtes Mittelgebirge im Dreiländereck, Sehnsuchtsziel aller Wandervögel und Gourmetreisenden sowie eine der vielseitigsten Ferienregionen des Landes.

Querfeldein

Fundstücke — zwischen Tälern und hohen Bergen, zwischen Sternerestaurants und urigen Hütten, zwischen römischen Bäderruinen und modernen Kunsttempeln. Im Schwarzwald ist für jeden Geschmack was dabei.



Nur zum Wandern?

Natürlich ist der Schwarzwald voller wunderbarer Wandermöglichkeiten: Panoramawege, Genießerwege, Erlebniswege und zig andere Wegvarianten wurden vom Schwarzwaldverein und den Tourismusverbänden geschaffen, um für wirklich jeden Geschmack und jede Kondition etwas anbieten zu können. Doch den Schwarzwald aufs Wandern zu reduzieren, wäre schade, denn hier kann man noch so viel mehr: wunderbar baden, radfahren, großartige Panoramafahrten unternehmen, Kunst- und andere Museen besuchen – und natürlich aufs Schönste die Seele baumeln lassen!

Narri Narro

Die Fasnet im Schwarzwald ist eine archaische Angelegenheit und hat so gar nichts mit Karneval zu tun. Hier tanzen Hexen und andere schaurige Gestalten, hier werden mit Feuer und Zauberei der Winter ausgetrieben und die Gesetze des Alltags ausgehebelt.

Von der Sonne verwöhnt

Während man oben in den Bergen vor allem Bierbrauer und Schnapsbrenner findet, entstehen in der Ortenau, im Kaiserstuhl und im Markgräflerland köstliche Rebensäfte. An keinem anderen Ort Deutschlands gibt es so hohe Temperaturen und so viele Sonnenstunden – kein Wunder also, dass die Trauben hier aufs Beste reifen. Wer gerne gut isst und dabei gerne gut trinkt, wird begeistert sein von der Dichte an guten Restaurants und Weingütern.



Nachts bei Vollmond auf dem Schauinsland. Es ist ganz still. Die Schatten der Tannen zeichnen sich scharf auf dem Schnee ab. Jetzt rauf auf den Schlitten und den Berg runtersausen. Da ist es, das echte Schwarzwaldgefühl, das man nur hier haben kann.



Malerische Trutzburgen

Die Dächer der alten Schwarzwaldhöfe gehen manchmal bis fast auf den Boden. Sie sind traditionell mit Reet gedeckt und bestens dafür geeignet, die Menschen vor dem harten Klima zu schützen – kein Schnee kann sie eindrücken, keine Sommerhitze die Nachtruhe der darunter lebenden Menschen vermiesen. Von diesen praktischen Aspekten mal abgesehen, sind sie auch noch unglaublich schön anzusehen! Natürlich nicht nur die Dächer, sondern auch das zumeist alte Gemäuer, das sie schützen!

Die Wucht des Windes

Obwohl Lothar bereits im letzten Jahrtausend tobte, findet man bis heute Spuren des Sturms. Noch immer gibt es kahle Bergkuppen bzw. Wildwuchs an den Stellen, wo man nicht wieder aufgeforschtet hat. So manch einer hat die abgeknickten Baumstämme aber auch genutzt, um daraus Kunstwerke herzustellen, beispielsweise das Lothardenkmal, das an die Kraft der Natur erinnert.



Die Schwarzwälder Kirschtorte: schwarz wie der Wald, rot wie der Bollenhut und weiß wie der Schnee.



Schwarzwald modern

Fern von Bollenhut und Kuckucksuhr zeigen der Vitra Campus in Weil am Rhein, das Quartier Vauban in Freiburg und die Kunstmuseen in Baden-Baden eine Seite des Schwarzwalds, die so gar nichts mit den gängigen Klischees zu tun hat.

Spa vom Feinsten

Der Schwarzwald besitzt eine extrem hohe Dichte an Heilquellen – und die herrlichsten Thermalbäder. Auf römischen Baderuinen errichtet wie in Badenweiler, im Jugendstil wie in Baden-Baden oder im Orientlook wie in Bad Wildbad. Alles wundervolle Orte, um den Alltag hinter sich zu lassen.



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Nordschwarzwald 16



- 19 Pforzheim und Umgebung
- 23 Nagoldtal
- 23 Bad Liebenzell
- 24 Kloster Hirsau
- 25 Calw
- 26 **Tour** *Auf den Spuren von Hermann Hesse*
- 28 Teinacher Tal
- 29 Wildberg
- 30 Nagold
- 31 Zur Nagoldquelle
- 31 Enztal
- 31 Neuenbürg
- 32 **Lieblingsort** *Palais Thermal in Bad Wildbad*
- 33 Bad Wildbad
- 34 Enzklösterle und Kaltenbronn
- 35 Bad Herrenalb
- 36 Rastatt
- 38 Murgtal
- 38 Gaggenau
- 39 Gernsbach
- 39 Forbach
- 39 Baiersbronn
- 41 Freudenstadt und Umgebung
- 42 Baden-Baden und Umgebung
- 48 **Tour** *Wandern und genießen*
- 51 Schwarzwaldhochstraße
- 52 Zwischen Baden-Baden und Sand
- 53 Hornisgrinde und Mummelsee
- 53 Rund um den Ruhestein, Nationalparkzentrum
- 54 Lotharpfad
- 54 Alexanderschanze und Kniebis
- 56 Die nördliche Ortenau
- 56 Bühl und Bühlertal
- 56 Achern
- 57 Sasbachwalden
- 58 Kappelrodeck
- 58 Ottenhöfen
- 58 Oberkirch und Umgebung
- 60 Bad Peterstal-Griesbach
- 61 Offenburg und Umgebung
- 63 **Zugabe** *Ganz besondere Wasserle*

Der Blickwinkel macht's! Tausendundein schönes Fotomotiv bietet der Schwarzwald seinen Besuchern. Vor allem die vielen Täler sind malerisch, beispielsweise das Münstertal im Markgräflerland, wo sich die Berghänge steil nach oben ziehen.



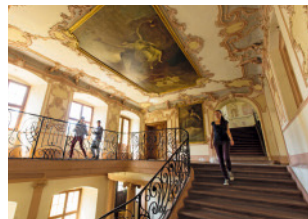
Der Mann steigt ins Fass und tritt fest zu, seine Holde reicht ihm die Trauben. So ist's recht.

Mittlerer Schwarzwald 64



- 67 Kinzigtal
- 67 Gengenbach
- 69 Burgruine Hohengeroldseck
- 69 Zell und das Harmersbacher Tal
- 70 **Tour** *Mit Genuss auf Touren*
- 71 Haslach
- 72 Wolfach und Umgebung
- 75 Schiltach und Umgebung
- 77 Alpirsbach
- 78 Gutachtal
- 78 Freilichtmuseum Vogtsbauernhof
- 79 Gutach
- 80 Hornberg
- 81 Triberg
- 83 Furtwangen
- 84 Donaueschingen
- 85 Villingen-Schwenningen
- 87 Rottweil
- 89 Die südliche Ortenau

- 89 Lahr
- 90 Schuttertal
- 90 Ettenheim
- 91 Ettenheimmünster
- 91 Naturschutzgebiet Taubergießen
- 91 Europa-Park Rust
- 92 Breisgau
- 92 Emmendingen
- 93 **Lieblingssort** *Burg Landeck*
- 94 **Tour** *Vumm Küferi ihrm Maa, der verreckt isch*
- 96 Kloster Tennenbach
- 96 Freiamt
- 97 Zweitälerland
- 97 Waldkirch
- 98 **Tour** *Kleine Straßen, große Aussichten*
- 100 Kandel
- 101 Elztal
- 102 Simonswälder- und Wildgutachtal
- 103 Südlich des Kandel
- 103 St. Märgen
- 104 St. Peter
- 106 Glottertal
- 107 **Zugabe** *Erinnerungen sind wichtig*



Alte Klöster gibt es im Schwarzwald wie Sand am Meer. Einige blieben bis heute erhalten, zum Beispiel das in Gengenbach.



*Wein, wohin das Auge reicht.
Im Kaiserstuhl bekommt man
nie genug davon!*

Kaiserstuhl 108



- 111 Riegel
- 112 Endingen
- 114 Sasbach
- 114 Vogtsburg
- 114 Burkheim
- 116 Oberbergen
- 118 **Tour** »Durch diese hohle Gasse muss er kommen ...«
- 120 Oberrotweil, Niederrotweil, Achkarren, Bickensohl, Bischoffingen
- 120 Breisach
- 122 **Tour** Loire-Weine am Kaiserstuhl
- 125 Ihringen
- 126 **Lieblingsort** Blankenhornsberg
- 127 Eichstetten
- 128 **Zugabe** Ein Wein, eine Marke

Freiburg und Umgebung 130

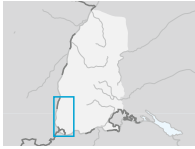


- 133 Freiburg
- 134 Altstadt
- 136 **Lieblingsort** Alte Wache am Münsterplatz
- 141 Schlossberg
- 141 Sedanviertel
- 141 Am Dreisamufer
- 142 Neuburg und Herdern
- 142 Quartier Vauban
- 144 **Tour** Totenkopf und Krötenspuk
- 151 Schönberg
- 152 Tuniberg
- 154 **Tour** Gespenstisch schöne Talfahrt
- 156 Schauinsland
- 156 Museums-Bergwerk
- 156 Hofsgrund
- 158 Horben
- 159 **Zugabe** Ein Chamäleon mit Hufen



Für viele der Inbegriff des deutschen Savoir Vivre und entsprechend viel besucht: Freiburg im Breisgau.

Markgräflerland 160



- 163 Hexental
- 164 **Lieblingsort** Lorenz-Strauße bei Bad Krozingen
- 165 Bad Krozingen
- 165 Staufen
- 166 **Tour** Durch Wiesen und Felder
- 168 Münstertal
- 170 Heitersheim
- 171 Ballrechten-Dottingen
- 171 Sulzburg
- 172 Badenweiler und Umgebung
- 175 Müllheim und Umgebung
- 176 Bad Bellingen
- 177 Kandertal
- 179 Lörrach
- 180 Weil am Rhein
- 182 **Tour** Moderne Kunst auf Schusters Rappen erleben
- 184 Istein
- 185 **Zugabe** Kostbare Knolle



Elefanten gibt es keine im Schwarzwald. Aber als Töpferware passen sie dennoch wunderbar ins Mittelgebirge.

Südschwarzwald 186



- 189 Dreisamtal
- 189 Kirchzarten
- 189 Oberried und Umgebung
- 189 Höllental
- 190 **Lieblingsort** Hinterwaldkopf
- 192 **Tour** Fernblick und Hüttenzauber
- 194 Hochschwarzwald
- 194 Hinterzarten und Umgebung
- 197 Titisee-Neustadt
- 199 Lenzkirch
- 200 Feldberg
- 203 Todtnau und Umgebung
- 204 Belchen
- 205 Wiesental
- 206 Gletscherkessel Präg
- 206 Schönau
- 206 Kleines Wiesental
- 207 Zell und Hausen
- 207 Schopfheim und Umgebung
- 209 Albtal
- 209 Bernau
- 210 Herzogenhorn
- 211 Menzenschwand
- 212 St. Blasien
- 215 Todtmoos
- 217 Hotzenwald
- 217 Ibach
- 218 Herrischried
- 220 **Tour** Neben, auf und unter dem Wasser
- 222 Schluchsee und Umgebung

- 224 Wutachschlucht
- 226 **Tour** *Von Schlucht zu Schlucht*
- 228 Am Hochrhein
- 228 Waldshut-Tiengen
- 229 Laufenburg
- 230 Bad Säckingen
- 232 Rheinfeldern
- 233 **Zugabe** *Er kommt und geht*



Stille Augenblicke findet man selbst an den trubeligsten Orten im Schwarzwald.

Das Kleingedruckte

- 235 Anreise
- 235 Steckbrief
- 236 Bewegen und Entschleunigen
- 237 Essen und Trinken
- 239 Feiertage
- 239 Informationsquellen
- 240 Kinder
- 240 Klima und Reisezeit
- 241 Lesetipps
- 242 Reisen mit Handicap
- 242 Reiseplanung
- 244 Übernachten
- 245 Der Umwelt zuliebe
- 245 Verkehrsmittel vor Ort

Das Magazin

- 248 *Im gelobten Ländle*
- 252 *Heimat ist nicht nur Schwarz-Weiß*
- 255 *Magisch, mystisch, voller Sagen*
- 258 *Ein Sturm namens Lothar*
- 260 *Der Bollenhut – die wahre Geschichte*
- 262 *Schwarzwälder Filmgeschichten*
- 267 *Reise durch Zeit & Raum*
- 270 *Narri Narro!*
- 274 *Das zählt*
- 276 *Die Stromrebelln von Schöнау*
- 278 *Auf den Spuren des badischen Weins*
- 282 *Alemannisch & Co.*
- 284 *Menschen, Holz und Flüsse*
- 288 *Der Nationalpark*

-
- 290 *Register*
 - 295 *Autorin & Impressum*
 - 296 *Offene Fragen*



Den Legenden nach hausen im Feldsee ganz viele böse Geister. Also: Besser hier nicht schwimmen gehen!

Vor



Ort

A photograph of two children walking across a suspension bridge made of a net, set against a backdrop of a dense forest and a valley. The bridge is made of a brown net and wooden planks. The child in the foreground is wearing an orange shirt and a hat, while the child in the background is wearing a white shirt. The background shows a lush green forest and a valley with a town in the distance under a blue sky.

Höhenangst ade! Baumkronenwege gehören zum Schwarzwald einfach dazu. Die schönsten bieten fantastische Ausblicke – wie hier auf Waldkirch.

Nordschwarzwald

Land der Thermen, Klöster und Wasserfälle — nirgendwo sonst im Schwarzwald ist deren Dichte höher als hier. Darüber hinaus gibt es malerische Täler, Sandsteinfelsen, Moore und so manch verstecktes Bijoux.

Seite 42

Baden-Baden

Die alte Bäder- und Casinostadt lockt mit einer Mischung aus Belle Époque und Lifestyle.



Seite 51

Lost Places

Aufgegebene Hotels und Kurkliniken an der Schwarzwaldhochstraße laden zum Fotoshooting der besonderen Art ein.

Seite 61

Schloss Staufenberg

Von der Terrasse aus in die Ortenau schauen und dabei ein Glas Wein trinken. Schöner geht es nicht!



Zauberhaft: das
Blütenmeer der
Ortenau Mitte April

Eintauchen

Seite 25

Calw

Hermann Hesse ist der meistgelesene deutsche Schriftsteller. Wer auf seinen Spuren wandeln möchte, kommt in diese Stadt im Nagoldtal.

Seite 38

Murgtal

Man kann sich kaum eine großartigere Kulisse für Kanu- oder auch Radtouren vorstellen.

Seite 48

Weinpfad

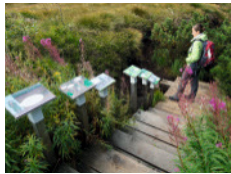
Einer der genussvollsten Fernwanderwege des Schwarzwalds führt von Baden-Baden nach Offenburg.



Seite 51

Schwarzwaldhochstraße

Die älteste Ferienstraße Deutschlands führt von Baden-Baden nach Freudenstadt und dabei mitten durch den Nationalpark.



Seite 53

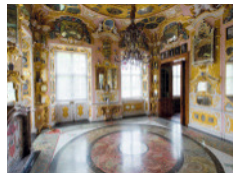
Hornisgrinde und Mummelsee

Der höchste Berg des Nordschwarzwalds und zu seinen Füßen ein See voller Seerosen – und bewohnt von einer Nixe – gehören zu den absoluten Highlights dieser Region.

Seite 20

Schmuckmuseum

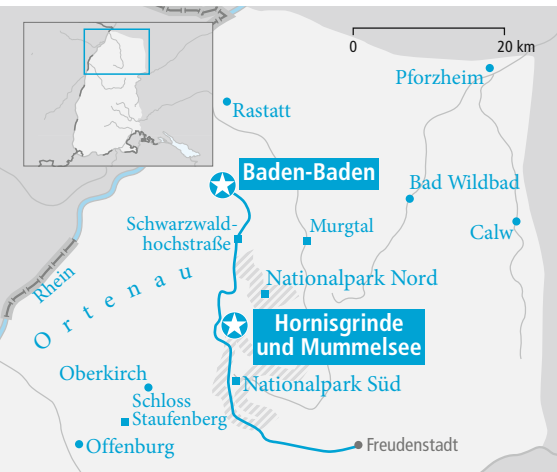
Wer in Pforzheim dem Goldrausch verfällt, ist schnell viel Geld los. Doch zum Glück kann man sich die Preziosen auch nur anschauen.



Seite 36

Schloss von Rastatt

Das deutsche Versailles. In Rastatt ließ Markgraf Wilhelm Ludwig ein Residenzschloss nach dem französischen Vorbild errichten. Auch wenn es kleiner ist, es hat durchaus Ähnlichkeit damit.



Schnaps! Das war sein letztes Wort! Singt man. Rund um Oberkirch kann man sich am besten davon überzeugen. Doch die Englein werden Sie ganz sicher nicht davontragen.

Thermen über Thermen. Baden-Baden hat zwei, Bad Wildbad zwei weitere. Und auch sonst findet man überall im Nordschwarzwald Bäder mit warmem Thermalwasser.

erleben

&

Raue Schale, weicher Kern

R

Redet man vom Schwarzwald, spricht man nicht selten vom Süden. Vom Titisee und dem Feldberg. Der Norden des Mittelgebirges ist viel weniger bekannt, sieht man mal von der Schwarzwaldhochstraße mit der Hornisgrinde und dem Mummelsee, von Baiersbronn und Baden-Baden ab. Wirklich verständlich ist das nicht, auch wenn der Süden mehr dem Klischee von Kuckucksuhren und Bollenhut entspricht. Der Nordschwarzwald ist dafür deutlich wilder, an manchen Stellen fast undurchdringlich. Vor allem im Nationalpark, wo man nicht in die Natur eingreift, sondern sie einfach machen lässt. Wer sich diesen, den »echten« Schwarzwald ansehen möchte: Viele Wanderwege führen durch das Schutzgebiet, von leicht und kurz bis schwierig und lang. Aber auch außerhalb des Nationalparks zeigt sich der Nordschwarzwald von seiner rauen Seite. Ungestüm stürzt sich die Murg dem Rhein entgegen, gruselig ziehen sich die Nebelfelder über Deutschlands größtem Hochmoor zusammen, dem Wildseemoor, schwarz sind die Nadelwälder – schwärzer noch als unten im Süden.

Doch so unnahbar und urwaldig sich der Norden auch gerne gibt:

ORIENTIERUNG



Infos: www.nordschwarzwald-region.de, www.schwarzwald-tourismus.de, www.naturparkschwarzwald.de.

Transport: Der Nordschwarzwald ist bestens mit Bahnlinien (s. S. 235) erschlossen. Bis auf wenige Ausnahmen sind die meisten Orte per Zug zu erreichen. Wo es nicht mehr weitergeht, fahren Busse.

Man findet hier auch liebeliche Ecken. Das Nagoldtal beispielsweise oder das Enztal. Und wer städtisches Flair sucht, den Hauch der großen weiten Welt, der findet es in Baden-Baden, der Bäder- und Spielbankstadt, oder in Pforzheim, von wo aus Goldschmuck in die ganze Welt exportiert wird.

Ganz und gar sanft gibt sich die Ortenau rund um Offenburg mit ihren vielen Wiesen, wo überwiegend Kirschbäume stehen. Aus ihren Früchten wird das Schwarzwälder Kirschwasser gebraut, die wichtigste Zutat der legendären Schwarzwälder Kirschtorte. Sie sehen schon: Auch der Nordschwarzwald kann mit Klischees auftrumpfen! Und wenn Sie schon mal hier sind, dann sollten Sie auch den Wein probieren, der in der Ortenau angebaut wird: den Spätburgunder. Denn der ist irgendwo besser als hier.

Pforzheim und Umgebung

📍 L/M2

Goldglanz hängt über **Pforzheim** (125 000 Einw.), das am Nordostrand des Schwarzwalds liegt. Goldglanz und ein Hauch von Süden. Denn auch wenn die Stadt 1945 fast vollständig zerstört wurde und der Neuaufbau nicht wirklich gelungen ist, prägen drei Flüsse das Bild im Zentrum: Enz, Nagold und Würm. An den Ufern gibt es zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants, wo man nahe dem Wasser das Leben genießen kann. Und scheint die Sonne – sind alle draußen.

Die häufig trostlose Architektur wird durch ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt ausgeglichen: Pforzheim ist das Goldschmiedezentrum Deutschlands.

DEN SCHWARZWALD GIBT ES ZWEIMAL

Z

Der Nordostrand des Schwarzwalds ist reines Schwabenland. Hier gibt es keine badischen Spezialitäten und Alemannisch wird hier oben auch nicht mehr gesprochen. Nein, in Pforzheim und Umgebung wird kräftig geschwäbelt – Ausland also für die Südschwarzwälder!

75 % allen in Deutschland hergestellten Schmucks kommt von hier. Mehr noch: Pforzheim gilt als eine der wichtigsten Schmuckstädte weltweit. Grund hierfür sind nicht nur die vielen, meist familiengeführten Goldschmied und Schmuckfirmen, sondern vor allem die Goldschmiedeschule. Sie ist die älteste



Auch wenn man Pforzheim gerne auf Goldschmuck reduziert, so bietet die Stadt doch sehr viel mehr als das. Denn Kreativität findet sich nicht nur beim glänzenden Material, sondern auf allen (Schmuck-)Ebenen.

DIE GOLDSCHMIEDESCHULE

Hätte Pforzheim kein Waisenhaus gehabt, wäre es ganz sicher niemals zu der Goldstadt geworden, die es heute ist. Und das kam so: Die verwahrlosten Kinder und Kleinkriminellen waren dem Markgrafen Karl-Friedrich von Baden ein Dorn im Auge, und er suchte nach Möglichkeiten, ihre Energien in Bahnen zu lenken, damit sie die Nachbarschaft nicht weiter drangsalierten. Doch so einfach war das nicht, zu kaum etwas hatten die Kinder wirklich Lust. Bis eines Tages, es war das Jahr 1761, ein reicher Schweizer zu ihm kam, der in Lörrach eine Uhrenfabrik eröffnen wollte und die Genehmigung des Markgrafen dafür brauchte. Der dachte an sein Pforzheimer Problem und schlug dem Unternehmer vor, die Manufaktur statt in Lörrach doch lieber in Pforzheim zu eröffnen. Allerdings nur unter der Bedingung, dass damit ein Schulbetrieb einherginge. Das war die Geburtsstunde der Schule! Bereits ein Jahr später kam zur Uhrenfabrikation die erste Schmuckwerkstatt dazu – und siehe da: Die Kinder waren begeistert, lernten, arbeiteten, und der Markgraf hatte seine Ruhe. Und die Kinder Arbeit. Bis heute gibt es in Pforzheim Besitzer von Schmuckmanufakturen und Werkstätten, deren Vorfahren in jener ersten Uhrenfabrik gelernt und ihr Handwerk von Generation zu Generation weitergegeben haben.

Berufsschule der Welt – und wer etwas auf sich hält und die Kunst der Schmuckherstellung von der Pike auf lernen möchte, ist gut beraten, dies hier zu tun. Entsprechend dieser Historie haben die meisten Sehenswürdigkeiten der Stadt etwas mit Gold zu tun, oder zumindest mit der Kunst des Schmiedens.

5000 Jahre Schmuckkunst

Im **Schmuckmuseum** werden Kostbarkeiten aus fünf Jahrtausenden gezeigt. Das Hauptgewicht liegt auf Jugendstilschmuck, doch auch Zeitgenössisches ist zu sehen, u. a. inspiriert durch Science-Fiction. Dieser Spagat zwischen dem 3. Jt. v. Chr. und heute wird hervorragend umgesetzt und macht irre viel Spaß! Wenn Sie in Pforzheim sind, ist der Besuch dieses Museums ein Muss!

Jahnstr. 42, www.schmuckmuseum.de, Di–So 10–17 Uhr, 4,50 €

Alles dreht sich um Preziosen

Nicht nur im Schmuckmuseum dreht sich alles um die edlen Materialien. Die **Edel-**

steinausstellung Schütt (Goldschmiedeschulstr. 6, www.schuett-edelsteine.de, Mo–Fr 9–17 Uhr, Eintritt frei) unweit vom Museum präsentiert Edelsteine und Steinskulpturen der 1890 gegründeten Robert Schütt Wittwe Goldschmiedewerkstätten.

In den **Schmuckwelten** (Poststr. 1, www.schmuckwelten.de, Mo–Sa 10–19 Uhr) hingegen kann man vor allem kaufen, aber auch bei der Herstellung des Schmucks zusehen oder gar selbst Hand anlegen.

Das **Technische Museum** (Bleichstr. 81, www.technisches-museum.de, Mi–Sa 14–17, So 10–17 Uhr, 3 €) zeigt auf spannende Art und Weise die technischen und industriellen Arbeitsschritte bei der Schmuckherstellung sowie viele historische Maschinen.

Riesenleinwand im Gastank

1912 erbaut, war der **Gasometer** bis 2003 als solcher in Betrieb. Heute ist er ein spannendes Industriedenkmal, das man zu einer 360°-Panorama-Lein-

wand umgebaut hat – und zwar nicht nur irgendeine, sondern die größte der Welt. Wer immer schon mal im Great Barrier Reef tauchen oder durch eine antike Stadt spazieren wollte: Im Gasometer ist es fast so, als wäre man wirklich dort!

Hohwiesenweg 6, www.gasometer-pforzheim.de, tgl. 10–18 Uhr, 11 €

Trümmerberg mit Aussicht

17 000 Menschen starben bei einem Luftangriff auf Pforzheim am 23. Februar 1945, 80 % der Gebäude wurden zerstört. Pforzheim war ein Rüstungsstandort und mit der Bombardierung gingen 1575 t Sprengstoff in die Luft. Zurück blieben verzweifelte Menschen – und Berge an Trümmern. Die entsorgte man nach dem Krieg auf dem **Wallberg**, dem höchsten Punkt der Stadt, der dadurch noch höher wurde. Fünf metallisch schimmernde Stelen auf dem Berg erinnern heute an die Schrecken des Krieges. Der Aussicht von hier oben tut das keinen Abbruch.

Viel Grün und viel Bier

Der **Enzaupark** ist ein sehr schönes Areal von 38 ha auf dem alten Landesgartenschauengelände mit Wasserspielplatz und Ähnlichem. Die meisten aber kommen wegen des tollen **Biergartens** (www.gastrosyst-daudert.de) hierher, mit 2000 Plätzen einer der größten des Schwarzwalds!

Wo Natur auf die Stadt trifft

Vor den südlichen Toren von Pforzheim liegt das **Würmtal** und darin das **Naturschutzgebiet Felsenmeer**. Hier wirkt es, als ob die Stadt in den Wald wachsen würde – ein wunderbarer Ort zum Spaziergehen und Joggen. Für Radfahrer gibt es einen ausgeschilderten Weg entlang der Würm.

Anfahrt mit der Buslinie 666 vom Bahnhof, Haltestelle Würmblick

Kunst an der Kirche

In der Umgebung von Pforzheim gibt es vor allem ein lohnenswertes Ziel (also zumindest im Bereich des Schwarzwalds): der berühmte **Tiefenbronner Altar**. Er steht in der im 14. Jh. erbauten gotischen Pfeilerbasilika **St. Maria Magdalena** in **Tiefenbronn** (M 3), einem kleinen Ort südöstlich von Pforzheim. Das Besondere an Altar und Basilika sind die spätgotischen Wandmalereien, die unglaublich gut erhalten blieben. Auch die Glasfenster stammen zum Teil noch von 1370! Wer sich für gotische Kirchenkunst interessiert, sollte Tiefenbronn nicht verpassen.

Anfahrt ab Pforzheim mit den Buslinien 652 und 666

Schlafen

Die Mischung macht's

Parkhotel: Halb Art déco, halb supermodern zeigt sich dieses stylische Hotel. Eine große Wellnessabteilung rundet das Ganze perfekt ab. Die Lage: direkt an der Enz. Deimlingstr. 32–36, T 07231 16 10, www.parkhotel-pforzheim.de, DZ ab 115 €

In der Burg nächtigen

Jugendherberge Burg Rabeneck: Was für ein tolles Gefühl, in einem alten Gemäuer zu übernachten! Die Schlafsäle und Familienzimmer sind jugendherbergsmäßig eingerichtet, aber sonst bestehen die Wände größtenteils aus Natursteinen – und beim Essen schaut ein Ritter zu. Krähenekstr. 4, T 07231 97 26 60, www.jugendherberge.de, ab 32,70 €/Pers. ohne Frühstück

Essen

Badisch-elsässische Allianz

Hoppe's: Lust auf Coq au Vin à la Chef oder Cordon bleu vom Kalb mit Bratkar-

toffeln? Dann sind Sie hier richtig. Man sitzt gemütlich zwischen Holzbalken an Tischen mit rot-weiß karierten Tischdecken, das Essen ist unglaublich schmackhaft. Wer ehrliche Küche mag, wird es hier lieben.

Weierstr. 15, T 07231 10 57 76, www.hoppes-pforzheim.de, Di–Sa ab 17.30 Uhr, Hauptgerichte ab 16 €

Loungefeeling

Rosenrot: Mehr eine Bar, in der man auch eine Kleinigkeit essen kann, als ein richtiges Restaurant. Dabei gibt es Flammkuchen und Pasta sowie Antipasti, und das in guter Qualität. Bei schönem Wetter sitzt man nett draußen, sonst in hohen Räumen drinnen. Die Mittagskarte wechselt.

Salierstr. 24, T 07231 42 60 20, www.rosen-rot.de, Mo–Do 11–14, 17–24, Fr bis 1, Sa 17–1 Uhr, Pastagerichte ab 8 €, Mittagstisch 7,50 €

DER WESTWEG

W

Der legendärste Wanderweg des Schwarzwalds und mit 288 km auch der längste startet in **Pforzheim** an der Goldenen Pforte. Er führt durch das Stadtgebiet zur Nagold und bis **Dillweißenstein** (L 2/3) entlang des Flusses. Auf der weiteren Strecke quert er das Enz- und Murgtal, bis er bei **Sand** (H 5) auf die Schwarzwaldhochstraße trifft. Fast bis **Kniebis** (J 7) verläuft er parallel dazu, kreuzt dann das Kinzigtal und führt vorbei an **Triberg** (H 10) zum **Titisee** (G/H 13). Dort muss man sich entscheiden, ob man auf den Ostweg wechseln möchte. Beide Wanderwege enden in **Basel** (C 16). Für den gesamten Westweg sollte man sich mindestens zwei Wochen Zeit lassen!

Nachhaltig und jung

Burgerheart: Es gibt Burger mit Beef und Ziegenkäse oder Surf & Turf, alles auch in vegetarischer und veganer Version. Statt Plastik werden Glas (bei den Strohhalmen) und Papier (bei den Take-away-Burgern) verwendet. Außerdem werden soziale Projekte unterstützt. Sehr lobenswert. Und schmecken tut es auch.

Schlossberg 16, T 07231 154 08 66, <https://pforzheim.burgerheart.com>, tgl. 17–23, Fr, Sa ab 12 Uhr, Burger ab 8 €

Einkaufen

Schmuck shoppen

Natürlich ist der Schmuckkauf in Pforzheim ein Erlebnis für sich. Bei der Touristeninformation bekommen Sie Listen mit den Goldschmieden und Werkstätten, die es in der Stadt gibt.

Ausgehen

Klassisch

Kulturhaus Osterfeld: Ausstellungen, Konzerte, Schauspiel etc.

Osterfeldstr. 12, www.kulturhaus-osterfeld.de

Jazz live

Domicile: Das Domicile wird gerne als Jazzclub von Weltformat bezeichnet – ganz so weit braucht man nicht gehen, doch es ist eine tolle Adresse mit gutem Programm.

Brunnenstr. 4, T 07231 44 02 92, www.domicile-pforzheim.de

Folk live

Folkclub Prisma: Hier gibt es Folk, Country, Blues und mehr. Das ist immer gut. Doch am besten ist die Location, denn die Konzerte finden im Gasometer (s. S. 20) statt!

T 07234 94 86 09, www.folkclub-prisma.de

Feiern

- **Öchsle-Fest:** Sep. Info für Nicht-Weinkenner: Das ist ein Weinfest!

Infos

- **Touristeninformation:** Schlossberg 15–17, T 07231 39 37 00, www.pforzheim.de, Mo–Fr 10–14 Uhr.
- **Transport:** Am bequemsten kommt man mit dem Zug nach Pforzheim.

Nagoldtal

92 km legt die Nagold zwischen ihrer Quelle und ihrer Mündung in die Enz zurück. Sie fließt durch ein wunderbares Tal mit mittelalterlichen Orten voller Burgruinen und Fachwerkhäuser und mit Hunderten schöner Wanderwege. www.nagoldtal.de

Bad Liebenzell

📍 M3/4

1000 Jahre zählt das kleine Heilbad Bad Liebenzell, das seit 500 Jahren Kurgäste anzieht. Grund hierfür ist die Paracelsus-Therme, aber auch ohne sie wäre der Ort besuchenswert. Oben: die mächtige Burg Liebenzell, unten: eine sympathische Kleinstadt mit einem riesigen, sehr erholsamen Kurpark an der Nagold.

Was war und blieb

Gegründet wurde Bad Liebenzell im 10. Jh. als Dependance für Nonnen des Klosters Hirsau. Aus der Zeit um 1200 stammt seine **Burg**. Die Grafen

von Calw hatten sie erbaut, und fast fünf Jahrhunderte lang war sie die wichtigste Festung in dieser Gegend – bis 1692, als die Franzosen während des Pfälzischen Erbfolgekrieges das Gemäuer belagerten und schließlich zerstörten. Nur der Turm blieb bestehen, und so kann man von hier oben einen großartigen Blick genießen.

Die Missionare von der Nagold

Anfang des 20. Jh. ließ sich die Liebenzeller Mission in der Stadt nieder, um hier eine Ausbildungsstätte aufzubauen. Die Einrichtung besteht bis zum heutigen Tag. Im kleinen **Missionsmuseum** kann man sich über ihre Geschichte informieren.

Liobastr. 16, T 07052 17 72 96, www.liebenzell.org, Eintritt frei

Aus Tal wird Schlucht

Direkt vor der Haustür des Kurorts liegt das wildromantische **Monbachtal**, das sich flussabwärts zu einer Schlucht verengt. Bei einem Spaziergang dort fühlt man sich ein klein wenig wie in einem Zauberwald – man klettert über Bäume, läuft an moosbewachsenen Felsen vorbei und muss immer wieder den Bach queren.

Essen

Regional und im Geist der Zeit

Hirsch Genusswerkstatt: Gekocht wird in dem Familienbetrieb vor allem, was der eigene Garten hergibt. Und was dieser nicht hergibt, wird von besten Händlern dazugekauft. Alle drei Wochen ändert sich die Speisekarte, um auf saisonale Produkte zurückgreifen zu können. Es gibt auch gute Fischgerichte. Perfekter Genuss zu entsprechenden Preisen. Reservierung notwendig.

Monbachstr. 47, T 07052 23 67, www.hirsch-genusshandwerk.de



Als Zeichen des Wohlstands ließ Abt Johannes II. Hanssmann die Marienkapelle des Klosters Hirsau Anfang des 16. Jh. errichten. Im 19. Jh. wurde sie noch einmal grundlegend restauriert.

Bewegen

Radfahren

Bei der Touristeninformation kann man E-Bikes ausleihen und damit die schöne Umgebung erkunden. Eine tolle Rundtour auf einem ausgeschilderten Radweg führt beispielsweise das Nagoldtal flussabwärts in Richtung Pforzheim und durch das Monbachtal flussaufwärts zurück zum Startpunkt.

Im Warmen baden

Paracelsus-Therme: Es gibt drei warme Bewegungsbecken, Außenpools mit Strömungskanal und dazu jede Menge Wellness- und Therapieangebote.

Reuchlinweg 4, T 07052 40 86 08, www.paracelsus-therme.de, 11 €/2 Std.

Infos

- **Touristeninformation:** Kurhausdamm 2, T 07052 40 80, www.tourismus-bad-liebenzell.de, Mo–Fr 8.30–13 Uhr.
- **Transport:** Mit dem Zug ab Pforzheim.

Kloster Hirsau

📍 M4

Eine der beeindruckendsten Klosterruinen des ganzen Schwarzwalds befindet sich ca. 5 km südlich von Bad Liebenzell: die Reste des Klosters Hirsau. Es gab Zeiten, da war dies der wichtigste Konvent von ganz Deutschland – beim Anblick seiner Dimensionen kann man das auch heute noch gut nachvollziehen.

Die Ursprünge des Klosters gehen bis ins 9. Jh. zurück, als in Hirsau ein Benediktinerkloster gegründet wurde. Im 11. Jh. schlossen sich die Brüder der Cluniazensischen Reformbewegung an. Diese hatte im burgundischen Benediktinerkloster Cluny ihren Ausgang genommen und forderte die Rückkehr zum wahren Glauben, also die Abkehr von allem Irdischen. Die Mönche und Nonnen mussten sich in Armut, Gehorsam und Demut üben – was in krassem Gegensatz zu ihrer üppigen Behausung stand.

Im Zuge der Reformation wurde die Anlage säkularisiert und ging in den Besitz des württembergischen Landesherrn über, Herzog Ulrich. Sein Sohn und Nachfolger ließ in den Bauten 1556 eine Klosterschule einrichten. Als 1692 französische Truppen während des Pfälzischen Erbfolgekrieges ins Nagoldtal kamen, zerstörten sie das Kloster. Zurück blieb, was auch heute noch zu betrachten ist: große Außenmauern, Bogengänge, Türme, einer davon romanisch, und die spätgotische Marienkapelle. Das, was aussieht wie Reste eines Schlosses, sind auch Reste eines Schlosses. Herzog Ludwig von Württemberg hatte es ab 1589 südlich der Klausur errichten lassen – göttlicher Widerspruch schlug ihm nicht entgegen.

www.klosterhirsau.de, 2,50 €

Essen

Kaffee und Kuchen

Café im Kloster: Im ehemaligen Wagenhaus des Klosters ist dieses urgemütliche, hübsche Café untergebracht. Im Sommer mit Sitzplätzen im Garten. Es gibt Kaffee und Kuchen, von Zeit zu Zeit auch Ausstellungen und Veranstaltungen.

Klosterhof 7, T 07051 96 65 719, www.cafeimkloster.de, Do–So 12–17, So nach Anmeldung Frühstück ab 10 Uhr

Feiern

- **Calwer Klostersommer:** Juli/Aug., www.klostersommer.de. Die Ruinen dienen als Kulisse für Konzerte und Veranstaltungen mit internationalen Größen.

Infos

- **Transport:** Der Ort Hirsau ist mit Bahn und Bus ab Calw und Pforzheim zu erreichen. Es fahren mehrere Linien.

Calw



Calw ist, glaubt man Hermann Hesse, die »schönste Stadt zwischen Bremen und Neapel, zwischen Wien und Singapur«. Dem stimmen wir natürlich zu: voller Fachwerkhäuser und lauschiger Plätze. Calw ist auch ohne Hermann Hesse eine unglaublich sehenswerte Stadt! Die Gerberei sowie das Tuchmachergewerbe brachten Calw einen Reichtum, den man bis heute sehen kann. Vor allem im 18. Jh. lebten hier Tausende von Arbeiterinnen und Arbeitern, die Decken- und Tuchfabriken waren weit über die Landesgrenze hinaus bekannt und machten Calw zumindest kurzfristig zur reichsten Stadt von Württemberg.

Wer sich für die Gerberei interessiert, kann einen Blick in das sehenswerte **Gerbereimuseum** (Weißgerberei Balz, Badstr. 7, www.calw.de/Gerbereimuseum, April–Okt. So 14–17 Uhr, 2 €) werfen.

Besonders schön ist außerdem der **Marktplatz** mit seinen prächtigen Fachwerkhäusern, die in den letzten Jahren aufwendig renoviert wurden. Die meisten stammen aus dem 18. Jh., darunter auch das alte **Rathaus**, eines der ganz wenigen Gebäude, das ohne Fachwerk auskommt. Wahrzeichen der Stadt ist die

TOUR

Auf den Spuren von Hermann Hesse

Spaziergang durch Calw

Infos

M4

Start: Bahnhof

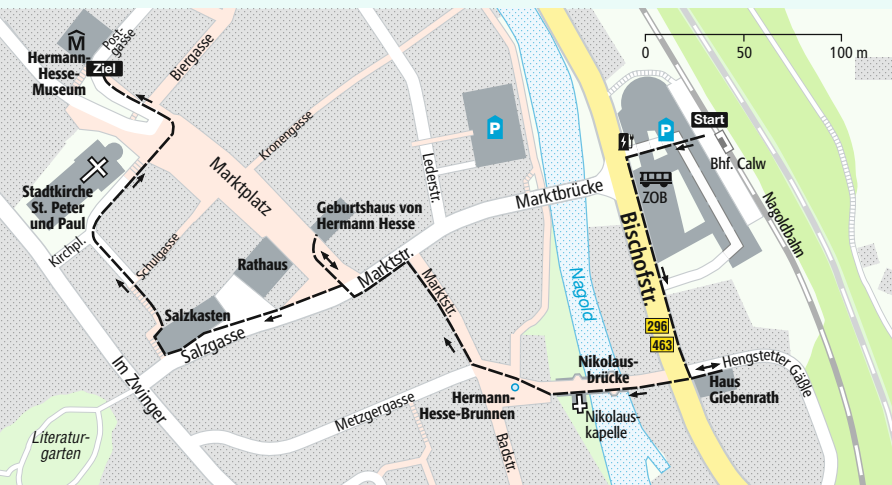
Ziel: Hermann-Hesse-Museum

Länge: 1 km

Museum: www.calw.de/Hermann-Hesse-Museum, Di-So 11-17, im Winter bis 16 Uhr, 5 €

»Wenn ich als Dichter vom Wald oder vom Fluss, vom Wiesental, vom Kastanienschatten oder Tannenduft spreche, so ist es der Wald um Calw, ist es die Calwer Nagold, sind es die Tannenwälder oder die Kastanien von Calw, die gemeint sind, und auch Marktplatz, Brücke und Kapelle, Bischofstraße und Ledergasse, Brühl und Hirsauer Wiesenweg sind überall in meinen Büchern wiederzuerkennen.«

Ausgangspunkt für diesen Spaziergang auf den Spuren des großen Schriftstellers ist der **Bahnhof**. Sie folgen der Bischofstraße nach Süden. Zwischen dem Bahnhof und der Nikolausbrücke lebte Hesses Familie zwischen 1886 und 1905 in einem der Häuser, die nun zwischen der Straße und den Bahngleisen liegen – leider komplett umgebaut, sodass nichts erhalten blieb aus Hesses Kindheit. Gut in Schuss ist hingegen das **Haus Giebenrath** im Hengstetter Gässle, in dem heute das



Hotel Alte Post zu finden ist. Das Gebäude spielt in der Erzählung »Unterm Rad« eine Rolle. Hesse lässt seine Hauptfigur, Hans Giebenrath, hier wohnen. Ebenfalls kaum verändert seit Hesses Zeit hat sich die **Nikolausbrücke** schräg gegenüber, zu der er schrieb: »Das ist mir der liebste Platz im Städtchen. Der Domplatz von Florenz ist mir nichts dagegen.« Auf der anderen Seite der Brücke steht inmitten von Fachwerkhäusern der **Hermann-Hesse-Brunnen**, der zu seinem Gedenken hier aufgestellt wurde.

Am Marktplatz trifft man auf das **Geburts haus von Hermann Hesse**, es ist das alte Fachwerkhaus direkt gegenüber dem Rathaus. Hier wuchs der Literat auf, bis seine Familie 1881 nach Basel zog, da Vater Hesse dort Arbeit gefunden hatte. Viele Erinnerungen hatte Hesse nicht an diese ersten Jahre. Doch seine Mutter schrieb ihm später, dass er den Marktplatz als kleiner Junge mit großer Neugier und einer gewissen Wildheit erkundete. In seinem autobiografischen Märchen »Kindheit des Zauberers« schildert er die Zeit so, dass ihn ein graues Männlein damals anleitete, ihn dazu anstiftete, all den Unfug zu begehen, den er ganz offensichtlich tat. Ein Geist oder ein Dämon, dem er einfach folgen musste, »mehr als dem Vater, mehr als der Mutter, mehr als der Vernunft«, und der ihn so manches Mal in große Gefahr brachte.

Hinter dem Rathaus verläuft die Schulgasse, der alte Calwer Schulbezirk. In einem Teil des **Rathauses** sowie im **Salzkasten**, einem herrlichen Fachwerkhaus hinter dem Rathaus, waren Klassenräume untergebracht. Und Hesse hatte das Glück, in diesen schönen Räumlichkeiten unterrichtet zu werden. Doch das mochte er damals noch nicht sehen. Seine Schulzeit vergleicht er immer wieder mit einer »Gefangenschaft«.

Vorbei an der **Stadtkirche St. Peter und Paul**, die im Leben der streng christlichen Familie Hesse natürlich eine wichtige Rolle spielte und deren Architektur den kleinen Hermann in seinen Bann zog, gelangt man am Ende des Spaziergangs zum **Hermann-Hesse-Museum**. Hier findet man eine umfangreiche Dokumentation über den großartigen Dichter, der 1946 den Nobelpreis für Literatur erhielt.